MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 285. Montag, den 5. December. 1836.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1836, vom 19. bis 30. December d. J. einschließlich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr in der hiesigen Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hierdurch auf: zur Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches
1) die Nummer der Obligation nach der Reihenfolge,
2) den Kapitalsbetrag,
3) die Anzahl der Zins-Termine, und
4) den Betrag der Zinsen,

nachweist, beizubringen.

Auch fodern wir diejenigen Stadt-Obligations-Inhaber, welchen am verflossenen Johannis-Termine Kapitalien gekündiget worden sind, hierdurch zugleich auf: die gekündigten Kapitalien in dem Zeitraume vom 19. bis 30. December a. c. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls diejenigen Kapitale, welche bis zum 30sten dieses Monats nicht sollten erhoben worden sein, sofort zum Depositorio des hiesigen Königlichen Stadt-Gerichts werden eingezahlt werden, um den fernern Zinsenlauf davon zu hemmen. Breslau, den 1. December 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Alle jetzt hier sich aufhaltenden Herren Kandidaten der evangelischen Theologie, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, werden hierdurch aufgefordert, entweder am 13ten oder 16ten oder 20sten d. M., Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, persönlich sich bei mir zu melden und ihre Abgangs-Zeugnisse von der Universität oder die Zeugnisse der theologischen Prüfungs-Kommission zur weitern Veranlassung nachzuweisen.

Breslau, den 5. December 1836.

Fischer.

Inland.

Berlin, 1. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Baubeflissenen Eisenhardt zu Schönebeck, Regierungsbezirk Magdeburg, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern ist nach München abgereist.

Abgereist: Der Fürst Friedrich zu Schönaich-Carolath, nach Cöthen.

Berlin, 2. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Bürgermeister Lankau zu Danzig den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben die Regierungs-Räthe von Massenbach und Helmentag zu Geheimen Regierungs-Räthen zu ernennen geruht.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, von Below, von Liegnitz.

Das in dem am 1. d. M. ausgegebenen 20sten Stück der Gesetzsammlung enthaltene Publikations-Patent in Betreff des Bundestags-Beschlusses wegen der Bestrafung von Vergehen gegen den deutschen Bund und wegen Auslieferung politischer Verbrecher auf dem Bundes-Gebiete, lautet also: „Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen rc. rc. Thun kund und fügen hiermit zu wissen: Die deutsche Bundes-Versammlung hat in ihrer diesjährigen sechszehnten Sitzung wegen der Bestrafung von Vergehen gegen den deutschen Bund und wegen Auslieferung politischer Verbrecher auf dem deutschen Bundes-Gebiete, folgenden Beschluß gefaßt: Art. 1. Da nicht nur der Zweck des deutschen Bundes in der Erhaltung der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der Deutschen Staaten, so wie in jener der äußern und innern Ruhe und Sicherheit Deutschlands besteht, sondern auch die Verfassung des Bundes wegen ihres wesentlichen Zusammenhanges mit den Verfassungen der einzelnen Bundesstaaten als ein nothwendiger Bestandtheil der letzteren anzusehen ist, mithin ein gegen den Bund oder dessen Verfassung gerichteter Angriff, zugleich einen Angriff gegen jeden einzelnen Bundesstaat in sich begreift; so ist jedes Unternehmen gegen die Existenz, die Integrität, die Sicherheit oder die Verfassung des Deutschen Bundes, in den einzelnen Bundesstaaten, nach Maßgabe der in den letzteren bestehenden oder künftig in Wirksamkeit tretenden Gesetze, nach welchen eine gleiche gegen den einzelnen Bundesstaat begangene Handlung als Hochverrath, Landesverrath oder unter einer andern Benennung zu richten wäre, zu beurtheilen und zu bestrafen. Art. 2. Die Bundesstaaten verpflichten sich gegen einander, Individuen, welche der Anstiftung eines gegen den Souverän, oder gegen die Existenz, Integrität, Verfassung oder Sicherheit eines anderen Bundesstaates gerichteten Unternehmens, oder einer darauf abzielenden Verbindung, der Theilnahme daran, oder der Begünstigung derselben bezüchtigt sind, dem verletzten oder bedrohten Staate auf Verlangen auszuliefern, — vorausgesetzt, daß ein solches Individuum nicht entweder ein Unterthan des um die Auslieferung angegangenen Staates selbst, oder in demselben schon wegen anderer ihm zur Last fallenden Verbrechen zu untersuchen oder zu bestrafen ist. Sollte das Unternehmen, dessen der Auszuliefernde bezüchtigt ist, gegen mehre einzelne Bundesstaaten gerichtet sein, so hat die Auslieferung an jenen dieser Staaten zu geschehen, welcher darum zuerst das Ansuchen stellt. — Wir bringen hierdurch diesen Bundes-Beschluß zur allgemeinen Kenntniß Unserer Behörden und Unterthanen, und wollen, daß die in demselben enthaltenen Bestimmungen, und zwar nicht bloß in Unseren zum Deutschen Bunde gehörenden, sondern auch in allen übrigen Landestheilen Unserer Monarchie pünktlich in Ausführung gebracht werden sollen.

So geschehen und gegeben Berlin, den 28. Oktober 1836.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Frh. v. Altenstein. Gr. v. Lottum. Frh. v. Brenn. v. Kamptz. Mühler. Ancillon. v. Rochow. Für den Kriegs-Minister: von Schöler. v. Nagler. Gr. v. Alvensleben.

Nachstehendes ist der Inhalt einer in demselben Stücke der Gesetzsammlung enthaltenen Allerhöchsten Kabinets-Ordre wegen Aufhebung des Verbots, die Universitäten Erlangen, Würzburg und Heidelberg zu besuchen: „Durch Meine an das Staats-Ministerium heute ergangene Ordre habe Ich Meinen Erlaß vom 20sten Mai 1833, das Verbot des Besuchs fremder Universitäten enthaltend, modifizirt und das unbedingte Verbot des Studirens der Inländer auf den Universitäten zu Erlangen, Würzburg und Heidelberg außer Kraft gesetzt, indem Ich Sie autorisirt habe, auch zum Besuche dieser drei Universitäten Ihre Erlaubniß zu ertheilen. Sie haben diesem gemäß in vorkommenden Fällen zu verfahren, und den gegenwärtigen Erlaß durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen.

Berlin, den 21. November 1836.

Friedrich Wilhelm.

An den Staats-Minister Frh. v. Altenstein."

Dentschland.

München, 25. Novbr. Se. Majestät der König lassen in Ihrem Namen durch die betreffenden Distriktsärzte in jedem Hause fragen, wie sich die etwaigen Kranken befinden rc., eine Aufmerksamkeit, die allenthalben mit dem innigsten Danke anerkannt wird. — Die Witterung hat sich sehr gebessert. — Zu Uffenheim ist nach dem Tode des Marine-Kapitains Miaulis einer der Leichenwärter von der asiatischen Brechruhr befallen worden und gestorben. Am 21sten traf das gleiche Schicksal dann auch den zweiten Wärter, der noch denselben Abend ebenfalls starb. Außerdem sind

noch einige Individuen zu Uffenheim erkrankt, worüber man noch besorgt ist. Außer Uffenheim herrscht im ganzen Rezatkreise der beste Gesundheitszustand.

Baden=Baden, 24. Novbr. Letzten Montag trafen Fürst Dolgorucki mit Familie, Fürst Gagarin und ein Adjutant Sr. Kaiserl. Hoh. des Großfürsten Michael hier ein. Der Großfürst selbst wird im Laufe der nächsten Woche erwartet. Außer diesen befinden sich, schon seit längerer Zeit, einige andere russische Familien hier. Auch 14 englische Familien, die hier ihren eigenen Gottesdienst haben, bringen den Winter in Baden zu. Unsere Stadt mit ihren freundlichen Umgebungen scheint also auch während der rauhen Jahreszeit ein Lieblingsaufenthalt für Fremde zu werden, obgleich dieselben hier fast jede Art von Vergnügungen entbehren. Wir haben hier kein Theater, auch nicht einmal ein großes Kaffeehaus.

Hochheim, 20. Novbr. Markt und Weinlese sind hier vorüber. Sie waren beide dieses Jahr nicht sonderlich vom Wetter begünstigt. Der Markt war mittelmäßig. Die Weinernte nicht sehr ergiebig. Man hofft aber, nach der Gährung, einen angenehmen, trinkbaren 36r zu erhalten. Der 33r ist im Preise gestiegen. Es wäre sehr zu bedauern, wenn Hochheim nicht das Privilegium behielte, fremden Wein nicht einlassen zu müssen. Dieses Privilegium verschafft und erhielt bisher den Europäischen Ruf des Hochheimer Weins. Die Aufhebung desselben würde nur einzelnen Weinhändlern und Wirthen Nutzen bringen, die selbst nur aus nicht reinen Beweggründen dafür stimmen können. Also ein unbedeutender Gewinn gegen den unberechenbaren Verlust.

Frankfurt, 27. Nov. Der von der Tübinger Rechtsfakultät von der Instanz freigesprochene Aprilgefangene, Student Pfretschner, ist von Baierischen Gensd'armen hier abgeholt worden, um nach München gebracht zu werden, woselbst er eine Untersuchung wegen burschenschaftlicher Verbindungen zu bestehen hat. — Das hiesige Handlungshaus Rothschild bezieht in diesem Augenblicke eine große Partie Quecksilber aus Spanien, wahrscheinlich statt Baarzahlung für Zinsen. Dieses Halbmetall wird in eisernen Krügen, in Form der Selterser Wasserkrüge — nur etwas größer — verpackt; der Stöpsel ist ebenfalls von Eisen und wird eingeschraubt.

Oldenburg, 26. Novbr. Am Mittwoch veranstaltete Se. Königl. Hoheit der Großherzog zu Ehren der hohen Neuvermählten eine glänzende unmaskirte Redoute im Schauspielhause, zu welcher 800 Billets ausgegeben worden sind. Im Hintergrunde prangte ein stattliches Zelt, dessen Rückwand roth drapirt, und in drei verschiedenen Abstufungen mit dem schönsten Silbergeräth, Eigenthum Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, verziert war. An jeder der beiden Seiten des Zeltes befanden sich vier kleine, roth drapirte Boutiquen, in welchen Erfrischungen jeglicher Art gereicht wurden. Ihre Majestät die junge Königin an der Hand ihres erlauchten Vaters, so wie Se. Maj. der König an der Hand Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin, und zwar im griechischen Kostüme, wurden mit dem größten Enthusiasmus beim Erscheinen in der Großherzogl. Loge empfangen; in das von dem Orchester begonnene Lied: „God save the King" stimmte die ganze Versammlung freudigst ein, und als nach Beendigung desselben die höchsten Herrschaften sich unter die Menge begaben, öffnete sich ihnen ein weiter Raum zur Aufführung der Polonaise. Nachdem die höchsten Herrschaften den Saal dreimal umzogen hatten, begaben sie sich wieder in die Großherzogl. Loge, und das Zeichen zum Tanze wurde gegeben. Nachdem die höchsten Herrschaften wohl eine Stunde dem bunten Gedränge zugesehen hatten, begaben sie sich wiederum in den Saal, führten nochmals eine Polonaise auf, und fuhren alsdann nach Hause. — Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin ist auf den 3. Dezember angesetzt; jedoch ist die Reiseroute noch nicht bekannt. (H. Z.)

Gotha, 26. November. Das Regierungsblatt von dieser Woche enthält eine landesherrliche Verordnung vom 2. d. M. über die Umwandlung der bisher kündbaren landschaftlichen Schuld des hiesigen Herzogthums in ein geschlossenes Anlehen, so daß statt der bisherigen, auf den Namen der Gläubiger lautenden $3\frac{1}{2}$procentigen Obligationen die Landschaft vom 1. Januar 1837 unaufkündbare, ebenfalls mit $3\frac{1}{2}$ pCt. zu verzinsende Schuldbriefe au porteur, bis zum Betrage von 860,000 Thlrn. im 20Guldenfuße ausgegeben und gegen jene ausgetauscht werden sollen.

Oesterreich.

Wien, 30. November. (Privatmittheilung.) Bei dem heutigen Fest des goldenen Vließes im Ceremonien=Saale in der Burg erschien J. M. die Kaiserin mit der Erzherzogin Therese, Braut des Königs von Neapel*), auf einer Tribune. Aller Blicke waren auf die erlauchte Braut gerichtet, und die Theilnahme des Publikums an dieser uns bald verlassenden Prinzessin war unverkennbar. Alle hier anwesenden Ritter des goldenen Vließes, mit Ausnahme des Grafen Czernin waren dabei in großem Costüme zugegen. Dem Korps diplomatique war eine eigene Tribune angewiesen. — Fürst Metternich als Ordenskanzler versah den Dienst. Graf Kollowrath war gleichfalls zugegen. —

Großbritannien.

London, 25. November. Die Kabinets=Versammlungen folgen jetzt eine der anderen; gestern fand wieder eine dreistündige im auswärtigen Amte statt, der sämmtliche Kabinets=Minister, mit Ausnahme des noch nicht von Schottland zurückgekehrten Kolonialsekretärs Lord Glenelg, beiwohnten. — Lord Lyndhurst wird in wenigen Tagen von Paris hier zurück erwartet, wo er ein häufiger Gast in den Tuilerien gewesen ist. — Herzog von Palmella mit seinen beiden Söhnen, ferner Graf Villa Real und Baron Renduff sind von Falmouth hier eingetroffen. Auch der Marquis von Moncayo und der ehemalige Schatz=Direktor Castro, sind als Flüchtlinge von Portugal hier angelangt.

Der Anglikanische Primas von Irland, Erzbischof Whatley, hat einem Pfarrer seiner Diözese, R. J. Nolan, in zwei irländischen Grafschaften zu predigen verboten. Kurz vorher hatte der Bischof von Exeter Herrn Malkin genöthigt, das ihm übertragene Prediger=Amt niederzulegen. Im ersten Falle war der suspensirte Prediger ein Orangist, in dem zweiten der suspendirende Bischof ein Tory. Die ministeriellen Blätter greifen daher hier das Benehmen des englischen Prälaten sehr bitter an, während sie dort das des Irländischen vertheidigen.

Alle hier ansäßigen französischen Familien haben für Carl X. Trauer angelegt und nächsten Sonntag soll in der hiesigen kathol. Kapelle Trauergottesdienst für ihn gehalten werden. — Die für die polnischen Flüchtlinge bestimmten Fonds sind so erschöpft, daß man einen Aufruf an die öffentliche Wohlthätigkeit gerichtet hat, damit diese Flüchtlinge nicht vor Hunger sterben.

Der Geldmangel ist noch immer auf den meisten Punkten des vereinigten Königreiches sehr drückend. Von Liverpool sind wieder 50,000 Sovereigns nach Dublin eingeschifft worden. — In der Grafschaft Esser nahmen die Feuersbrünste überhand und werden für angelegt gehalten. — Das Dampfschiff „Rhadamanthus" hat 200 Fässer mit Kriegs=Vorräthen, 10 Kanonen, 6 Mörser, Kartätschen und Granaten nach San Sebastian mitgenommen, und zwar Alles aus den Königl. Zeughäusern. — Von Kapitän Back sind Nachrichten vom 1. August eingegangen, an welchem Tage man ihn in der Hudsonsstraße 62° Nr. Br. und 71° W. L. gesehen hat. Das Eis war an der Küste sehr dick, doch wollte er sich bis nach Wager=River wagen und daselbst ans Land gehen, um die Ufer von Regents=Inlet zu untersuchen.

Frankreich.

Paris, 25. November. Aus Lorient schreibt man, daß die Abreise des Prinzen Ludwig Buonaparte nur durch widrige Winde verzögert worden ist. Am 21sten ist die „Andromede" mit dem jungen Prinzen am Bord unter Segel gegangen und war um 5 Uhr Nachmittags den Augen der zahlreich versammelten Menge entschwunden.

Kurze Zeit vor dem Beginn der gestrigen Vorstellung im Théatre de la Gaité verbreitete sich im Hause das Gerücht, daß ein Schauspieler, Namens Pechena, den man für krank hielt, heimlich abgereist sei und ein Engagement in Berlin angenommen habe. Das Publikum, sehr aufgebracht über diesen Kontraktbruch, der ihm angezeigt wurde, verlangte von dem Direktor, daß er die strengsten Maßregeln ergreifen solle, um des Flüchtlings wieder habhaft zu werden. (In Deutschland macht das Durchgehen eines Schauspielers kein Aufsehen mehr.)

Die Inhaber spanischer Fonds haben gestern bei einer in der Börse gehaltenen Versammlung eine Bittschrift an die Deputirten=Kammer angenommen und unterzeichnet. Es wird in derselben in sehr energischen Ausdrücken gegen die angeblich contre=revolutionäre Politik des Ministeriums geeifert. — Der Messager erzählt, daß gestern ein Kurier aus Madrid mit Depeschen für das Haus Rothschild eingetroffen sei, worin diesem Hause die neu ausgestellten Schatzscheine, welche auf die Zölle von Kadix und Malaga fundirt sind, mit einem Diskonto von 10 pCt. angeboten würden.

Im Siècle liest man: „Ist es wahr, daß der Beichtiger des Don Karlos, der Bischof von Leon, an die Vermählung dieses Fürsten mit einer französischen Prinzessin gedacht hat und daß man Eröffnungen in dieser Beziehung erwartet? Ist es wahr, wie man sich in Durango gerühmt hat, daß man, um den Widerwillen jenes Fürsten gegen den jüngeren Zweig der Bourbonen zu besiegen, ihm einen geheimen Agenten zugesandt hat, und zwar den Herrn P..., Obristen in spanischen Diensten und Sohn eines französischen Emigranten, der als General im Dienste desselben Landes gestorben ist? Ist es wahr, daß dieser Abgesandte seinen Auftrag erfüllt und eigenhändige Briefe des Don Karlos nach Paris gebracht? Ist es wahr, daß man zu derselben Zeit einen anderen Emissair, Herrn B. von B...., Generalstabs=Offizier und Bruder eines Sekretairs der Königin, an die Königin Christine abgesandt hat, der am 20 Oktober insgeheim von Paris nach Madrid reiste und am 3. Novbr. die letztgenannte Hauptstadt wieder verließ; daß dieser der Königin vorgeschlagen hat, mit ihren beiden Töchtern aus Spanien zu entfliehen und in Frankreich Schutz zu suchen? Ist es wahr, daß man alsdann den Don Karlos öffentlich anerkennen will? Wir wissen nicht, welche Antwort man auf diese Fragen ertheilen wird, die wir auch füglich in eine andere Form hätten einkleiden können; denn nöthigenfalls sind wir im Stande, auch die Ungläubigsten zu überzeugen." — Das Journal du Commerce bemerkt zu obigem Artikel: „Wir zweifeln, daß das Ministerium im Stande sein wird, diese Fragen zu beantworten? Wir unsererseits glauben zu wissen: 1) Daß der Bischof von Leon schon vor einiger Zeit ähnliche Vorschläge, wie die in der ersten Frage erwähnten, gemacht hat. Wenn wir gut unterrichtet sind, so hat man darauf geantwortet, daß es noch zu früh, daß der Zeitpunkt dazu noch nicht gekommen sei; 2) daß Herr von P. wirklich insgeheim an Don Karlos abgefertigt worden ist; er soll aber seinen Auftrag noch nicht erfüllt haben. Wenigstens ist er noch nicht zurückgekehrt, ja man weiß noch nicht einmal, ob er schon angekommen ist, und man erwartet erst in 4—5 Tagen Briefe von ihm; er soll beauftragt sein, zu erklären, daß der geeignete Augenblick gekommen sei, und daß man die begonnenen Unterhandlungen wieder aufnehmen könne; 3) daß man der Königin Marie Christine nicht vorgeschlagen hat, mit ihren beiden Töchtern aus Spanien zu entfliehen, sondern ihr nur, im Fall sie sich zur Flucht genöthigt sehen sollte, ein Asyl in Frankreich angeboten hat."

Seit gestern ist hier allgemein das Gerücht von dem Tode des Königs beider Sicilien*) verbreitet. Gut unterrichtete Personen widersprechen aber demselben mit der größten Bestimmtheit und zeigen Briefe aus Neapel vom 10. d. vor, worin ausdrücklich gemeldet wird, daß der König von einem leichten Choleraanfall vollkommen wiederhergestellt sei. — Der Fürst von Polignac ist so leidend, daß er schwerlich in den nächsten Wochen die Reise nach England wird antreten können.

Die Fresse will wissen, es soll ein Vicekönig der afrikanischen Provinzen statt des General=Gouverneurs ernannt, und zu diesem sollen nur die Königlichen Prinzen gewählt werden. Ihm würde man einen Verwaltungsrath beigeben, dessen Mitglieder unter andern die oberste Gerichtsperson und der oberste Militärchef der Kolonie sein würden. — Man hat übrigens allen Grund, an der Richtigkeit dieser Nachricht zu zweifeln.

Straßburg, 23. November. Die Instruktion in Bezug auf das Complott vom 30. Oktober ist jetzt beendet. Die Herren Rossee,

---

*) Auch über Wien sind uns keine Nachrichten über den vermeintlichen Tod des Königs zugekommen. (s. Paris.) Red.

*) Auch in Breslau hat sich seit einigen Tagen dieses Gerücht verbreitet, ohne beglaubigt zu sein. Red.

General-Prokurator, und Wolbert, Rath am Königl. Gerichtshof, werden heut oder morgen Straßburg verlassen. Die Prozeß-Akten werden der Anklage-Kammer des Königl. Gerichtshofes von Colmar, vor welchem Gerichtshof der Prozeß verhandelt werden soll, zum Beschluß übersandt, indem der Prozeß in einer außerordentlichen Session des Assisenhofes des Niederrheins vorgenommen werden soll. Die Instruktion hat keine neue Mitschuldigen ergeben, und Alles läßt vermuthen, daß sich die öffentlichen Debatten auf die ursprünglich verhafteten Personen beschränken werden.

Tours, 20. November. Das Verhör der in die Verschwörung von Vendome Verwickelten wird nun nächstens beginnen, da die Zeugen bereits förmlich abgehört sind. Die Vertheidigung für die Betheiligten muß jetzt von Seiten des Gerichtshofes erlaubt werden. Der entsprungene Husar Thierry ist nicht wieder eingefangen worden; Unteroffizier Bruyant sitzt in einsamer Haft, er will sich selbst vertheidigen. Die acht andern betheiligten Husaren sitzen zusammen in einem Gefängniß, doch haben sie mit Niemandem Kommunikation.

Spanien.

Madrid, 12. Nov. Bei der hiesigen englischen Gesandtschaft herscht ungewöhnliche Thätigkeit. Sir John Milly Doyle, früher General in Dom Pedro's Diensten und seit einiger Zeit hier anwesend, wurde vorgestern von Herrn Villiers mit Depeschen nach Lissabon geschickt. Herr Derbyshire, Korrespondent des Morning-Chronicle, machte sich am selbigen Tage, mit Empfehlungen der englischen Gesandtschaft und der hiesigen Regierung versehen, anf den Weg, um das Hauptquartier des Generals Rodil aufzusuchen. Graf Jelski, welcher vielen Verkehr mit der englischen Gesandtschaft hat, wollte ihm dorthin folgen, scheint aber seinen Entschluß geändert zu haben. Herr Quin, früher Redakteur des Morning-Chronicle für die auswärtige Politik, und bekannt durch die Beschreibung seiner auf der Donau unternommenen Reise, ist hier angekommen, um, wie es heißt, von der spanischen Regierung die Ermächtigung zu erhalten, gewisse neu entdeckte Bergwerke auf der Insel Cuba zu untersuchen, deren Ausbeutung das Haus Thomas Wilson und Komp. in London zu unternehmen gedenkt. Er wird hierbei durch Vorschreiben Lord Palmerston's unterstützt. — Die Kommissarien der Republik Venezuela, General Soublette und Herr Oleary, haben, da sie alle ihre Bemühungen an den Stürmen, welchen Spanien jetzt preisgegeben ist, und an dem bösen Willen des durch Herrn Arguelles geleiteten Ministeriums scheitern sahen, die Unterhandluugen abgebrochen, und sind gestern von hier über Paris nach London abgereist, um sich dort nach ihrer Heimath einzuschiffen. Vermuthlich um die Last der Verantwortlichkeit von sich abzuwälzen, hielt Herr Calatrava ganz plötzlich am 7ten in den Cortes um die Erlaubniß an, mit den von dem Mutterlande getrennten Kolonieen Unterhandlungen zur Anerkennung ihrer Unabhängigkeit anknüpfen zu dürfen. Die Cortes ernannten zu diesem Behufe eine Kommission, bestehend aus den Herren Ferrer, Secane, Tarrancon, Onis, Cuetos, Cabrera de Nevares, Arana, Florez Estrada und Domenech.

(Kriegsschauplatz.) Es waren Gerüchte von der Einnahme von Bilbao verbreitet, sie scheinen sich aber abermals als mindestens voreilige erweisen zu wollen, wie aus nachstehenden Auszügen aus den bestunterrichteten Grenz-Journalen hervorgeht. Der Indicateur de Bordeaux vom 22sten sagt: „Gestern Abend war in Bordeaux allgemein das Gerücht verbreitet, daß Bilbao mit Sturm genommen worden sei. Glücklicherweise können wir uns noch der Hoffnung überlassen, daß dem nicht so ist, und daß die Vertheidigung der Belagerten mit Erfolg gekrönt werden wird. Am 17ten hat der General Eguia mit 12 Bataillonen Bilbao vermittelst schwimmender Batterieen von der Flußseite, von St. Augustin und von Alt-Bilbao aus, angegriffen, aber seine Truppen wurden zurückgeschlagen. Der Karlistische General schickte sich an, den Angriff am 18ten zu wiederholen; aber bis zum 20sten um 5 Uhr Abends konnte er sich noch keines Erfolges rühmen. Wenn die Stadt damals schon genommen worden wäre, so würden die Karlisten nicht ermangelt haben, solches auf alle Weise zu publiziren." — Der Phare de Bayonne vom 22sten um 5 Uhr Abends berichtet: „Wir haben bis diesen Augenblick gewartet, um alle Nachrichten zu sammeln, die über die Operationen der Karlisten vor Bilbao eintreffen würden, und uns von ihrer Authentizität zu überzeugen; aus dem glaubwürdigsten Berichten geht nun aber hervor, daß alle Gerüchte von der Einnahme oder Uebergabe Bilbao's, mit denen man sich seit vorgestern herumtrug, grundlos sind. Die Karlisten, die prahlerisch angezeigt hatten, daß sie die Stadt am 17ten Morgens beschießen würden, haben ihren Plan nicht ausführen können. Zwei Tage sind sogar ohne irgend einen Fortschritt verflossen, denn am 19ten Mittags war Alles noch in derselben Lage wie am 17ten; das sehr schlechte Wetter verhinderte alle Arbeiten. Die Garnison und die Nationalgarde von Bilbao lassen den Muth nicht sinken; ein am 18ten gemachter Ausfall brachte Verwirrung unter den Belagerern hervor. Der General Espartero hatte 16,000 Mann versammelt, um endlich die Entsetzung Bilbao's zu versuchen; man wußte aber nicht genau, ob er über Castrourdiales oder über Balmaseda gehen würde. Villareal erwartete ihn mit 15 Bataillonen. Am 19ten oder 20sten kann daher ein Gefecht stattgefunden haben. *) — Durch eine aus dem Hauptquartier von Durango vom 9ten d. datirte Verordnung des Don Carlos werden die Jesuiten mit dem Unterricht und der Erziehung der Jugend beauftragt.

Portugal.

Im Globe liest man: „Wir haben Briefe und Depeschen aus Lissabon vom 14. Novbr. erhalten. Es war dort Alles wieder ruhig. Die Portugiesen hatten die letzte politische Veränderung und die Ausschiffung der Englischen Marine-Truppen, obgleich letztere auf Geheiß der Königin geschehen war, in gehässigem Lichte betrachtet und sie als eine fremde Invasion bezeichnet. Aber die Entfernung des Brittischen Linienschiffs „Pembroke" von 80 Kanonen von seinem Ankerplatze, sobald die Ruhe wieder hergestellt war, trug dazu bei, sie von der freundschaftlichen Gesinnung Englands zu überzeugen. Der Marquis von Saldanha, der Visconde Sa da Bandeira und Herr Passos Manoel sollen darauf gedrungen haben, daß man sich bemühen müsse, die feindlichen Parteien wieder mit einander zu versöhnen, und diesen Herren hat man es vorzüglich zu verdanken, daß der Vulkan nicht zum Ausbruch kam. Man beabsichtigt eine Kombination der beiden Verfassungen von 1822 und 1826 und glaubt, daß die gemäßigte Partei bei den nächsten Wahlen bedeutende Stärke entwickeln werde, doch scheint es nicht, als ob Saldanha eine Stelle in der Verwaltung erhalten würde." Hierauf richtet der Globe noch einige Worte gegen die Französischen Blätter, die der Englischen Regierung den Vorwurf gemacht, daß sie eine Einmischung in die Portugiesischen Angelegenheiten gewünscht habe. Das genannte Blatt meint, die Doktrinärs hätten vielmehr den Wunsch gehegt, daß die Verfassung von 1822 wieder gestürzt werden möchte, was daraus hervorgehe, daß ihre Organe sich so sehr beeilt hätten, die Nachrichten aus Lissabon mitzutheilen, ehe die Sachen noch beendigt gewesen wären, und nur um die Schmach ihres vorzeitigen Triumphirens zu bemänteln, schöben sie jetzt England diesen Wunsch unter.

Die Times enthält ein Schreiben aus Lissabon vom 15. Novbr., worin es heißt: „Vor wenigen Tagen wurde der Baron de Tilheiras, Unter-Staats-Sekretär im Departement des Innern, bei seinem Eintritt in das Geschäfts-Lokal, nur durch die Dazwischenkunft des Herrn de Manoel da Silva Passos vor der Ermordung geschützt. — Zwei täglich erscheinende Journale, die „Revista" und der „Independente", welche die Konstitution von 1826 kräftig unterstützten, haben seit den letzten Ereignissen aufgehört, zu erscheinen, so daß es jetzt keine einflußreiche Oppositions-Blätter giebt. — In Braga ist eine Verschwörung zu Gunsten Dom Miguel's entdeckt und mehre angesehene Personen der Hauptstadt sind verhaftet worden; Einigen ist es indeß gelungen, nach Spanien zu entkommen. — Auf dem Tajo befinden sich jetzt die britischen Linienschiffe „Hastings", „Cornwallis", „Malabar", „Russell", „Minden", „Pembroke", die Kriegs-Brigg „Partridge" und das Paketschiff „Spey;" ferner die französischen Linienschiffe „Jena", „Ville de Marseille", „Sanct Petrus", die Fregatte „Dryade" und die Brigg „Orestes."

In Belgischen Blättern liest man: „Man schreibt aus Lissabon, daß die Lage des Prinzen Ferdinand von Koburg, Gemahls der Königin Donna Maria, sehr kritisch, sogar schwierig geworden ist, ungeachtet des Titels, der ihn gegen die Repressalien des Volks-Unwillens zu schützen scheint; sein Benehmen hat ihn der Nationalgarde verdächtig, ja sogar gehässig gemacht, die jetzt ein Vergnügen daran zu finden scheint, ihn durch verächtliche Demonstrationen zu erniedrigen, wenn er im Publikum erscheint. Diese verdrießlichen Umstände zeigten Gefahren für die Person des Prinzen an. Der Entschluß, den er gefaßt hat, und der ihm durch die Gesandten Englands und Belgiens angerathen worden ist, wird der öffentlichen Erbitterung Zeit lassen, sich zu beruhigen. Der Prinz Ferdinand wird sich, unter dem Vorwande einer Privat-Mission und mit dem Könige Leopold zu ordnender Familien-Interessen, nach Belgien begeben. Er wird wenigstens 3 bis 4 Monate aus Portugal entfernt bleiben."

Afrika.

Paris, 24. November. Folgendes sind einige Details über die Ereignisse, deren Schauplatz die Provinz Algier gewesen ist, und deren schon im Allgemeinen gedacht wurde: „Vom 9. Nov. Der General Rapatel hatte erfahren, daß sich an der Chiffa und bei Buffarick große Haufen Araber zeigten, und ließ deshalb heute früh die ganze Garnison nach jener Gegend aufbrechen. Er selbst stellte sich an die Spitze der Truppen. Ein Theil der neuorganisirten afrikanischen Miliz ist zur Beschützung der Stadt unter den Waffen geblieben; der andere Theil hat Befehl erhalten, sich marschfertig zu halten, um beim ersten Wink aufbrechen zu können. In der Stadt herrschte lebhafte Unruhe. Man übertreibt die Zahl der Feinde und giebt sie auf 20,000 an. — Vom 10ten. Die heute hier eingegangenen Nachrichten sind nicht sehr beruhigend. Bei dem ersten Gefecht gegen die feindlichen Reiter, die, wie man sagt, von Abdel Kader angeführt werden, haben wir 20 Spahi's verloren, worunter 3 Offiziere. Außerdem wurden uns 25 Mann getödtet. — Vom 11ten. Heute sind 2 Stück Feldgeschütz und Lager-Geräth von hier abgegangen. Für die innere Sicherheit der Stadt sind alle Maßregeln getroffen. Man hat im Laufe des Tages Beduinen verhaftet, die unter ihren Kleidern Waffen verborgen hatten, und es ist Befehl gegeben worden, alle Eingebornen, die nach der Stadt kommen, zu visitiren. — Vom 12ten. Abdel Kader soll dem Bei von Miliana befohlen haben, alle seine Streitkräfte zu sammeln, um auf Algier loszubrechen, dessen man sich, seiner Ansicht nach, leicht bemächtigen könne, da dasselbe ohne hinreichende Vertheidigungsmittel gelassen worden sei. Der Emir hat dem Bei 6 mit Kriegs-Munition beladene Wagen zugeschickt. Der General Rapatel war gestern hierher zurückgekehrt, was die Einwohner einigermaßen beruhigte."

Amerika.

New-York, 30. Oktober. Die Wahl eines Kandidaten für die Präsidenten-Würde ist jetzt in 15 Staaten beendigt, von denen sich sieben, nämlich Illinois, Missouri, Arkansas, Rhode Island, Maine, New-Jersey und Pennsylvanien für, und acht, nämlich Louisiana, Alabama, Nord-Karolina, Kentucky, Indiana, Maryland, Vermont und Ohio gegen Martin van Buren ausgesprochen haben.

Mexiko, 19. September. Der General Urrea, welcher Befehl erhalten hatte, sich nach der Hauptstadt zu begeben, wo er des Verraths angeklagt worden ist, weigert sich zu gehorchen und behält das Kommando der Armee, die dem Kongreß eine Adresse übersandt hat, worin sie sich über den Mangel an Geld und Lebensmitteln beklagt und zugleich verlangt, daß Urrea an ihrer Spitze bleibe. Bravo, der zum Nachfolger Urrea's ernannt worden ist, soll diese Ernennung nur angenommen haben, um das Kommando an den durch Santana verbannten und jetzt zurückgekehrten Ex-Präsidenten von Mexiko, Antonio Bustamente, abzutreten. Die Kaufleute von Matamoras beklagen sich sehr über die Bedrückungen, denen sie durch Urrea ausgesetzt sind, der wöchentlich 40,000 Piaster von ihnen verlangt, um die Ausgaben für seine Truppen bestreiten zu können. Man bereitete sich daselbst zur Eröffnung des Feldzuges gegen Texas vor und es war eine Aushebung von 6500 Mann befohlen, die am 1. November nach Texas abmarschiren sollten. — Die Armee der Texianer, welche sich in Vittoria befindet, soll 2500 Mann stark sein. Die beiden Texianischen Offiziere, die zur Auswechselung der Gefangenen nach Matamoras gesandt und dort ins Gefängniß gesetzt wurden, sind entflohen und in Texas angekommen. Ihrer Aussage nach besteht das Mexikanische Korps in Matamoras nur aus 1600 Mann.

---

*) Man sagte an der Pariser Börse, daß Bilbao sich noch am 20sten Abends gehalten habe, und daß Villareal am 21sten von dem General Espartero an der Spitze von 15,000 Mann angegriffen worden sei. Ueber den Ausgang dieses Treffens wollte man aber noch nichts wissen.

(Eisenbahnen.) St. Petersburg, vom 23. November. Am 18. d. wurde die Eisenbahn von Zarskoje-Selo und Pawlowsk zum ersten Male mit Dampfwagen befahren. Die dabei angewendete Maschine ist die größte ihrer Art. Mittags um 12 Uhr, nachdem sie einige Proben bestanden, wurde sie durch den griech. Geistlichen von Zarskoje-Selo zu ihrem Dienste religiös eingeweiht und dann sogleich vor fünf stark besetzte Wagen gespannt, mit denen sie nach Pawlowsk abging. Eine ungemeine Menschenmenge hatte sich zu diesem neuen Schauspiel versammelt, und um dem allgemeinen Wunsche zu genügen, ließ man die Maschine nur langsam arbeiten, so daß der Weg von 4 Wersten, oder etwas über eine halbe deutsche Meile, in 12 Minuten zurückgelegt wurde. Am Ende der Bahn läuft der Wagenzug in eine bedeckte Gallerie, deren Fußboden mit dem Boden der Wagen gleiche Höhe hat, so daß man mit größter Bequemlichkeit von einem in das Andere gelangt, und diese Gallerie leitet wieder unmittelbar in einen großen neu gebauten und zierlich eingerichteten Gasthof. Da für das Umwenden der Wagen noch keine Vorrichtung getroffen war, so schob, bei der Rückkehr, der Eisenbahndampfwagen die übrigen Wagen vor sich her. Die Fahrt wurde später auch noch 2 Werste über Pawlowsk hinaus gegen St. Petersburg zu versucht.

Miszellen.

(Musikalisches.) Die beiden Gebrüder Eichhorn haben auf ihrer Reise nach Amsterdam auch in Nürnberg glänzende Beweise ihres musikalischen Talentes abgelegt. Zu den beiden jungen Künstlern hat sich nunmehr ein dritter, noch jüngerer gesellt, nämlich ihr jüngster Bruder, der ungefähr 7 Jahr alt ist und das Violoncello spielt. — Aus Hamburg schreibt man über eine Aufführung der Lachnerschen Preis-Symphonie Folgendes: „Das erste diesjährige philharmonische Concert brachte uns die neue Symphonie von F. Lachner, die auch hier eine ähnliche Aufnahme wie in Leipzig fand. Die Aufführung war eine sorgfältige und gelungene, also einem Verständnisse der Musik dadurch kein Abbruch gethan ward; aber dessenungeachtet wollte sie nicht ansprechen: es hieß, sie sei zu lang gedehnt, die Motive seien nicht interessant genug u. s. w."

(Halévy's Jüdin) ist nun mehr auch am Königsstädter Theater in Berlin, mit großem Aufwande, gegeben worden. Man höfft dort in den folgenden Aufführungen auf mehr Beifall, indem man die Musik aus musikalisch-wissenschaftlichen Gründen lobt. Fräulein Hähnel sang die Partie des Prinzen Leopold, welche für sie wahrscheinlich punktirt war.

(Die Dorfzeitung schreibt:) Stärker ist lange niemand literarisch von allen Seiten angegriffen worden, als der Seminar-Direktor Diesterweg in Berlin, wegen seiner Schrift über die deutschen Universitäten. In allen Journalen und in besondern, zum Theil sehr guten Schriften ist man über ihn hrrgefallen, und er wird der Albernheit, Frechheit, gänzlichen Ignoranz, des Hochmuths, der Einseitigkeit, Verläumdung, Unbesonnenheit, Unwahrheit u. s. w. angeklagt. Man nennt ihn einen Universitätsfeind, einen groben Klotz, Calumnianten, Charlatan, sein Buch ein Pasquill, und ruft ihm zu: Schuster bleib bei deinem Leisten. Am stärksten hat ihn der bekannte Professor Dr. Leo in Halle angegriffen. Bis jetzt ist uns keine Vertheidigung von demselben zu Gesicht gekommen.

(Reise des großen Luftballons zu Wagen.) Am 24. Nvmbr. Morgens passirte der Luftballon, der kürzlich bei Weilburg niedergefallen, auf der Reise nach Paris die Stadt Trier. Die von Stroh (?) geflochtene Gondel, in welcher sich der Ballon befand, bildete das Obergestell des Wagens und stand auf einem leichten vierräderigen Untergestell. Vorne war ein bedecktes Kabriolet angebracht, in welchem die zwei Reisenden sich befanden, so daß sie, durch einen Fallschirm gedeckt, gegen Wind und Wetter geschützt waren. Das Ganze war sehr leicht und wurde mit drei Extrapost-Pferden fortgeschafft An demselben Tage tobte bei Trier ein von heftigem Winde und Regen begleitetes Gewitter.

Ein Mittel gegen die Cholera.

Herr Dr. M. Trättenbacher sen. macht in der Augsburger Allgemeinen Zeitung vom 26. November darauf aufmerksam, daß eine bestimmte Einwirkung des Geistes auf den Leib, und dann eine bestimmte methodisch angewandte Reibung des Leibes mit der Hand in vielen Fällen das nunmehr, wie es scheint, leider in Europa heimisch gewordene Uebel zu gewältigen vermöge. Wir theilen die einfache Erzählung des Arztes, mit Uebergehung der am angegebenen Orte näher entwickelten Gründe, in dem Folgenden mit: „Im Herbste des Jahres 1831 befand ich mich im baierischen Wald an der böhmischen Grenze, als dort eben in vielen Ortschaften die Cholera, wenn auch in milderer Form, als sogenannte Cholerine, herrschte. Auch ich wurde in einer Nacht Anfang Oktober von dieser Krankheit ergriffen Ich erwachte, was bei mir sonst nicht der Fall ist, plötzlich aus einem ruhigen, tiefen Schlafe, und hatte das Gefühl, als ob ein Dunst aus der Tiefe der Magengegend (wohl vom plexus solaris aus — und am nervus vagus hinauf!) gegen das Gehirn stiege, dieses gewaltsam komprimirte, und dessen Thätigkeit unterdrückte, womit eine unbeschreibliche Angst verbunden war. Zugleich fühlte ich schneidende Schmerzen im Unterleibe, und deutlich das Bemühen der Natur, nach oben und unten Ausleerungen zu machen. Die Extremitäten wurden dabei kalt und der Puls wurde schnell schwach und klein. Da bekanntlich der Geistes- und Gemüthsverhalt des Menschen den größten Einfluß auf die verschiedenen Thätigkeiten des Leibes und namentlich auf die der Eingeweide hat, wie denn gerade in dieser Krankheit Furcht das Uebel unmittelbar herbeiführen kann, so hoffte ich, daß ruhige Entschlossenheit und fester Wille, dem Uebel entgegengehalten, dasselbe unterdrücken würde, und ich glaubte dies um so eher erwarten zu dürfen, als mir die vom Unterleibs-Nervenplexus gegen das Gehirn aufsteigende, wohl sehr beachtenswerthe, aber in keinem Buch über die Cholera, so viel mir wenigstens bekannt ist, noch beachtete, ein so großes Angstgefühl bringende aura cholerica mir diese Gegenstemmung und Rückwirkung des Gehirnlebens deutlich genug zu fordern schien. Wenn es mir nun auch dadurch nicht gelang, das Uebel rückgängig zu machen und völlig zu unterdrücken, so wurde es doch wenigstens, wie Aehnliches denn auch schon Andere, z. B. Hermann und Jähnichen, erfahren haben, in seiner weiteren Entwickelung so lange gehemmt, bis ich mir bei anbrechendem Tage auf meinem abgelegenen Zimmer die nöthigen Hülfsmittel verschaffen konnte. Hier also konnte ich sehen, was ruhige, feste Fassung des Geistes und Gemüthes in Bezug auf diese Krankheit vermag. Bei der eben jetzt zu München herrschenden Epidemie erlitt ich vom 26. auf den 27. Oktober nach Mitternacht wieder einen Anfall unter ähnlichen Erscheinungen. Da ich seit der Zeit jenes ersten Anfalls merkwürdige Beobachtungen über den Einfluß gemacht hatte, den der Mensch durch eine Veränderung der in seine Willkühr gesetzten leiblichen Thätigkeiten seines Organismus, z. B. durch ein methodisch angewandtes (sehr schnelles, oder langsames, oder schlürfendes) Athmen, oder durch ein bestimmtes, lebensmagnetisches Berühren des Leibes mit der Hand auf den Zustand des Gesammt-Organismus auszuüben vermag, so suchte ich in diesem Falle alsbald mit der Anwendnng des obigen Mittels, der Einwirkung des Geistes auf den Leib, auch noch die des so nah an der Hand liegenden, die Einwirkung eines im Grunde noch gesunden Gliedes des Organismus auf ein eben erkrankendes zu verbinden. Wohl bedeckt im Bette liegend, fing ich also an, ohne zunächst noch von der Einwirkung eines bestimmten Athmens Gebrauch zu machen, meinen schmerzlich-affizirten Unterleib mit der rechten flachen Hand unter kreisförmigen, ungezwungen immer in derselben Richtung (oben ange angen von der Rechten zur Linken) geführten Bewegungen zu reiben, während ich mit der aufgelegten linken Hand das Hemd über demselben angespannt hielt. Bald bemerkte ich, daß die vorher ziemlich kalten Füße sich zu erwärmen und endlich von freien Stücken zu schwitzen begannen. Dies ermunterte mich, im Begonnenen unverdrossen fortzufahren, und, nachdem ich eine Stunde lang so viel möglich anhaltend den Unterleib auf diese Weise gerieben, und während der nur kurzen Unterbrechungen die Hand über der Magengrube selbst ruhen gelassen hatte, ward ich am ganzen Leibe mit Schweiß bedeckt, schlief darauf ruhig ein, erwachte des Morgens ohne einiges Krankheitsgefühl und ging, mich nur noch etwas ermattet fühlend, an meine gewohnten Geschäfte. Ich theilte diese Thatsache sogleich mehren meiner Bekannten mit, und hatte seitdem die Freude, von einigen derselben, welche gleichfalls solche böse nächtliche Anfälle und zwar in einem höheren Grade erlitten hatten, die Bestätigung meiner Erfahrung zu vernehmen, da auch sie sich dabei dieses Mittels, mit demselben günstigen Erfolge, gleichfalls unter dem Erscheinen eines starken Schweißes, bedient haben. Diese Krise, wodurch sich die Natur von der Krarkheit nach außen entladet, scheint nothwendig zu sein. Einer meiner Freunde bekam drei Nächte hintereinander, jedesmal zur selben Stunde, gegen 10 Uhr, unter dem Gefühle des Aufsteigens der eben angegebenen aura cholerica einen Anfall, den er immer durch die angegebenen Reibungen des Unterleibes mit der Hand sogleich im Entstehen unterdrückte. Das immer neue Auftreten der Anfälle mag hier wohl darin seine Ursache gehabt haben, daß er es unterließ, die Reibungen bis zum Eintritt einer Krise fortzusetzen, oder diese auf andere Weise herbeizuführen. Am vierten Tage, wo er sich in einer Gesellschaft befand, und die Reibungen des Unterleibes nicht vornehmen konnte, kam das Uebel nun wirklich zur weiteren Entwickelung, wurde aber durch alsbaldige Anwendung schweißtreibender Mittel, durch welche ein sehr reichlicher, eigenthümlich riechender Schweiß herbeigeführt wurde, glücklich entschieden. Die Schweißkrise scheint überhaupt in dieser Krankheit die natürlichste und vorzüglichste zu sein. Wo ich immer diese Krankhtit am schnellsten und glücklichsten gehoben sah, da war stets auch ein starker Schweiß eingetreten. In den Beispielen von Naturheilung, welche die Beobachter der Cholera aufführen, ward die Umwendung von der Krankheit zur Gesundheit in der Regel durch ein starkes Schwitzen gesetzt. Die Volksmittel die bisher bei der Cholera den günstigsten Erfolg hatten, waren solche, welche auf das Unterleibsnervensystem belebend umstimmend und zugleich schweißtreibend wirken.*)

*) Als ein Schutzmittel gegen die Brechruhr oder Cholera ist von deutschen Aerzten, namentlich von Dr. J. J. Roth in München (seine Schrift über die Schutzkraft des Kupferblechs ist in München erschienen) das reine Kupferblech vorgeschlagen worden. Es verdient dieser Vorschlag um so mehr Vertrauen, als die Wirkungen des Kupfers an der galvanischen Säule schon genugsam bekanut sind, und es wohl Jedem einleuchten wird, daß ein passend gearbeitetes Plättchen, in der Magengegend getragen, natürlicher Weise auf die Magennerven wirken muß. Möge darum dieser Vorschlag nicht gleichgültig betrachtet, sondern nach Angabe des Dr. Roth benützt werden, denn jedenfalls kann es bedeutend nützen, keinesfalls schaden. (Baier. Bl.)

Konzert.

So haben wir vorgestern Abend Lipinski vielleicht zum letzten Mal gehört; wer weiß ob er Breslau's Boden jemals wieder betritt. Des unsterblichen Beethovens Ouvertüre zu Leonore eröffnete den hohen musikalischen Genuß, und in der That konnte nichts Passenderes gewählt werden, um auf das Spiel eines Lipinski würdig vorzubereiten. Beethovens Scherzen und Spielen mit den Tönen, sein melancholisches Nachsinnen, dann wieder sein plötzliches Erwachen und Hinaufjubeln bis zum Ausbruch des höchsten Entzückens war gleichsam ein Vorbild zu Lipinski's unendlich sanften und weichen Melodieen und zu den mit gewaltiger Kühnheit hingeworfenen Tonmassen. Bei dem Presto der Ouverture vermißten wir noch recht deutlich bei der ersten Violine, obgleich tüchtige Musiker dabei standen, daß es uns selbst in technischer Hinsicht an halben und drei Viertel Lipinski's fehlt. Die freilich wegen der Schnelle doppelt schwierigen Tonfiguren traten bei der erwähnten Stelle etwas gar zu undeutlich und gemengt ins Leben. — Was das Spiel des Herrn Lipinski selbst betrifft, so kann Referent nur sagen, er bewährte seinen Ruhm, und er spielte — wie immer; was derselbe Schönes und Herrliches hat, seine Meisterschaft in der Technik, seine charakteristischen Eigenheiten sind schon hinlänglich und treffend in diesen Blättern geschildert worden, als daß es nöthig wäre, das Dagewesene zu wiederholen. Nur über die Wirkung, welche sein Spiel auf die Zuhörer machte, ist noch zu bemerken, daß der Eindruck im Vergleich mit dem beim ersten Auftreten ein erhöhter war, wenn er sich auch weniger durch stürmischen Applaus äußerte. Der Musiksaal war gefüllt, und die Breslauer gaben vorgestern einen neuen Beweis, daß sie für einen Genuß, freilich hier ein geistiger und hoher, die Ausgaben nicht scheuen.

W. W.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu №. 285 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 5. December 1836.

Theater=Nachricht.

Montag den 5. Dezember: Die Familien Montechi und Capuleti. Oper in 4 Akten. Musik von Bellini.

F. z. ⊙. Z. 10. XII. 12. St. F. u. T. □. I.

Gewerbe = Verein.

Geometrie für Gewerbetreibende: Dienstag den 6. Dezember Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Todes = Anzeige.

Auf der Reise nach Berlin begriffen, entriß mir und meinen vier unmündigen Kindern heute 3/4 6 Uhr Nachmittag ein plötzlicher Schlagfluß den theueren Gatten und Vater. Dies zur theilnehmenden Nachricht entfernten Verwandten und Freunden.

Müncheberg, den 1. Dezember 1836.

Henriette Gräfin Königsdorff, geb. von Pritzelwitz.

Todes = Anzeige.

Sanft entschlummerte heute in ihrem 63sten Lebensjahre unsere gute Mutter, die verw. Kaufmann Häusler geb. Itzinger, welches, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.

Breslau, den 4. Dezember 1836.

Die Hinterbliebenen.

Todes = Anzeige.

Heute starb unser einziges Töchterchen Klara, 3 Jahre 5 Monate alt, an Gehirn=Entzündung.

Ratibor, den 30. November 1836.

Stadt=Syndikus Schwarz und Frau.

Heute Morgen um 1/4 auf 7 Uhr starb nach einem dreiwöchentlichen, unnennbar schmerzhaften Krankenlager, an Brustwassersucht und hinzugetretenem Schlage, unsere heißgeliebte Mutter, die hinterlassene Wittwe des Musiklehrer Samuel Adam, geb. Sandig, in dem Alter von 61 Jahren. Mit tiefbetrübtem Herzen widmen diese Anzeige entfernten Verwandten und Freunden ihre hinterlassenen Töchter:

Friederike }
Pauline } Adam.

Breslau, den 2. Dezember 1836.

Todes = Anzeige.

Am 28. November früh um halb 2 Uhr endete im 46sten Lebensjahre seine irdische Laufbahn mein guter Gatte und meiner 6 Kinder sorgsamer Vater, der Pastor Gürich zu Woitsdorf bei Bernstadt. Verwandte und Freunde, weint uns, den Tiefgebeugten, die Thräne stiller Theilnahme!

Woitsdorf, den 1. Dezember 1836.

Julie verw. Gürich, geb. Thamm.

Todes = Anzeige.

Den heut früh halb 6 Uhr in Folge von Krämpfen erfolgten Tod meines geliebten Sohnes Hermann, in dem Alter von 11 Monaten 4 Tagen, zeige ich Verwandten und Bekannten ergebenst an. Breslau, den 4. November 1836.

Kristen,
Ober=Landes=Gerichts=Assessor.

Den mir von vielen Seiten mitgetheilten Wunsch, eine baldige wiederholte Aufführung des Oratoriums: „Die sieben Schläfer" zu veranlassen, bin ich, in so weit solches von mir abhängt, gern zu erfüllen bereit, wenn die nicht unbedeutenden Kosten der Unternehmung vorher gedeckt werden. — Zu diesem Behufe habe eine Anzahl von Billets zum Subscriptions=Preise von 15 Sgr. in der Kunsthandlung des Herrn Cranz (Ohlauerstraße in der Neisser Herberge) niedergelegt und ersuche alle diejenigen Kunstfreunde, welche die Wiederholung des Oratoriums wünschen, sich aus gedachter Handlung geneigtest mit Eintrittskarten versehen zu wollen. Wenn bis zum Mittage des nächsten Mittwochs, den 7ten December (dem Versammlungstage der Sing=Akademie) durch den Verkauf der Billets die Ausgaben gesichert sind, werde ich sogleich die nöthigen Schritte thun, mir die zu dieser Aufführung von vielen Seiten zu ertheilende nothwendige Erlaubniß und Zusicherung der Mitwirkung zu erbitten und das Resultat, wie den Tag der Wiederholung, wahrscheinlich am Mittwoch den 13. d. M., so fort bekannt machen. — Sollte ich wider Vermuthen die gewünschte Erlaubniß und Theilnahme nicht finden, so können die gelösten Billets wieder gegen die geleistete Zahlung ausgewechselt werden.

Mosewius,
Universitäts=Musikdirektor.

Musikalische Section der vaterl. Ges. Dinstag d. 6. Dez., Abends halb 7 Uhr. Vortrag des Herrn Medicinalrath Dr. Ebers: Zerstreute Gedanken eines alten Dilettanten, gesammelt bei Anhörung zweier neuer musikalischer Compositionen, der Passion von Spohr und der Jüdin von Halevy.

Empfehlungswerthe Jugendschriften

aus dem Verlage von Trowitzsch & Sohn in Frankfurt, welche in der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring und Stockgassen=Ecke Nr. 53)

zu haben sind.

Feierstunden für die Jugend,

ernst und heiter wie das Leben. Eine Sammlung lehrreicher und erziehender Erzählungen, Geburtstags= und andere Gedichte.

Von

M. Funk.

Mit 8 illumin. Kupfern. geb. 25 Sgr.

Weihnachts=Gabe.

Zwei Erzählungen für die Jugend.

Von

M. Jakobi.

Mit 8 illumin. Kupfern. geb. 25 Sgr.

Erzählungen aus dem Leben und der Naturgeschichte. Ein nützliches und belehrendes Buch für die Jugend und unterhaltend für Erwachsene. Mit 8 fein kol. Kupfern. Preis 25 Sgr.

Erzählungen für Kinder zur Bildung des Geistes und Herzens. Mit sauber illuminirten Kupfern gebunden. Preis 10 Sgr.

Denkwürdigkeiten, historische. Eine angenehme und lehrreiche Unterhaltung für die Jugend. Mit 8 kol. Kupfern, elegant geb. 20 Sgr.

Robinson der Reisesüchtige. Ein warnendes Beispiel für junge Leute, welche ohne gehörige Kenntnisse und hinreichende Erfahrung ihrer Neigung, die Welt zu sehen, folgen. Mit 8 illum. Kupfern. geb. Preis 25 Sgr.

Funk, W. Heitere moralische Erzählungen und Gedichte in sprechenden Bildern. Ein unterhaltend nützliches Buch für die Jugend. Mit 8 fein illum. Kupfern. geb. Preis 17 1/2 Sgr.

Beispiele und Erzählungen, merkwürdige, aus dem Gebiete der Naturgeschichte. Ein unterhaltendes und lehrreiches Buch für die Jugend. Mit 8 kol. Kupfern. geb. Preis 12 1/2 Sgr.

Erzählungen, kleine, zur nützlichen Unterhaltung für Kinder. Mit 8 kol. Kupfern. Preis 5 Sgr.

Erzählungen, Vater Meinholds, aus dem Gebiete der Naturbeschreibung, vorzüglich aus dem Leben merkwürdiger Thiere. Ein unterhaltendes Lesebuch für Kinder. Mit 8 kol. Kupfern. geb. Preis 17 1/2 Sgr.

Funk, W., Erinnerungen an die Jugendzeit, unterhaltend, warnend und erfreuend. Guten Söhnen und Töchtern gewidmet. Mit 8 fein kol. Kupf. eleg. geb. Preis 17 1/2 Sgr.

Funk, W., Gemüths=Erheiterungen für die fleißige Jugend. Mit 8 Kupfern in eleg. Umschlag geb. Preis 20 Sgr.

Funk, W., Der Pfarrer zu Einsiedel und seine Zöglinge, in ermunternden Erzählungen für die Jugend. Mit 8 fein kol. Kupfern. eleg. geb. Preis 20 Sgr.

August's Verwandlungen, oder der Knabe in sechs Gestalten. Ein Bilderbuch für Knaben. Mit sieben kol. beweglichen Kupfern. geb. Preis 15 Sgr.

Isabellen's Verwandlungen, oder das Mädchen in sechs Gestalten. Ein unterhaltendes Bilderbuch für Mädchen. Mit sieben kol. beweglichen Kupfern. geb. Preis 15 Sgr.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau, A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

Allgemeiner Volkskalender auf das Jahr 1837.

Aus dankbarer Anerkennung des unserm Volks=Kalender zu jeder Zeit, besonders in den letzten Jahren zu Theil gewordenen schätzenswerthen Beifalls, haben wir uns veranlaßt gefunden, denselben möglichst zu vervollkommnen, ihm ein größeres Format, wie bisher, besseres Papier und noch mannigfaltigeren Inhalt zu ertheilen. Selbiger ist in einem sauber lithographirten farbigen Umschlag broschirt, und mit einem Tableau in Steindruck „Theodor Körners Tod" darstellend, erschienen.

Außer den gewöhnlichen chronologisch=astronomischen, roth und schwarz gedruckten monatlichen Nachrichten, der Genealogie der hohen Regentenhäuser, des sehr vollständigen Jahrmarktsverzeichnisses nach dem Datum geordnet, einer Beobachtung der Witterung nach dem 100jährigen Kalender, einer Berechnung des Stempels bei Aktien, Obligationen, Schuldverschreibungen, Pfandbriefen und Quittungen, enthält der Kalender noch folgende Gegenstände der Unterhaltung:

1) Anfangsgedicht. 2) Willibalds Angststunden, Erzählung von Heinrich Smidt. 3) Ueber das Wesen der Schiedsmänner. a) im Allgemeinen, b) im engern Sinn, von Eduard Maurer. 4) Die Lützowsche Freischaar und Theodor Körner. 5) Der Kosack. Erzählung von Heinrich Smidt. 6) Dreifache Vergiftung. 7) Gertrude Quadt und G. Feltmann, Kindesmörderinnen. 8) Anweisung zur Pflege des gesunden und kranken Auges, von Dr. H. W. Berend, praktischem Arzt in Berlin. 9) List über List, Erzählung von H. Smidt. 10) Eine vergleichende Zusammenstellung der wichtigsten Angaben über die Bevölkerungszahl der Erde. 11) Feuersbrunst. 12) Das eiserne Kreuz, eine Erzählung von H. Smidt. 13) Gewitter in den Alpen. 14) Der Sohn, eine Erzählung von H. Smidt. 15) Das Duell, Erzählung von H. Smidt. 16) Die Thränen. 17) Die amerikanische Zugtaube, Wandertaube. 18) Krönungs=Ceremonien der Irischen Könige. 19) Federharz. 20) Brillen. 21) Die Höhle Baradla bei Aggtelek in Ungarn. 22) Wahre Schönheit. 23) Anderthalb Dutzend Requisiten eines Mannes comme il faut. 24) Jeder Mensch hat seinen Puter. 25) Murxe man? 26) Menschenwerth in der Jugend. 27) Der Sohn eines Millionärs. 28) Der Mensch ohne Poesie. 29) Das menschliche Leben ein Billardspiel. 30) Hundeschnelligkeit. 31) Hundetreue. 32) Durchsichtigkeit des Meeres. 33) Hunde. 34) Anekdoten.

Preis wie früher unverändert 10 Sgr. Geheftet mit Papier durchschossen 12 Sgr.

In der Sander'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Cholera oder Brechruhr in allen ihren Formen.

Hinsichts ihrer Erkenntniß, erzeugenden Ursachen, contagiösen oder nicht contagiösen Verhältnisse, ihres nächsten Wesens, ihrer Behandlungsart in der ältesten und neueren Zeit, und nach den Resultaten bewährter Erfahrungen durch untrügliche Mittel.

Von

Fr. M. Kubyß,

der Medizin und Chirurgie Doktor, praktischem Arzte u. s. w. in Berlin.

Gr. 8. 1835. Preis karton. 1 Thlr. 10 Sgr.

Mit Königlich Würtembergischen Privilegio.

Die Tendenz des Verfassers ist, aus seinen thatsächlichen bewährten Erfahrungen neues Licht über diese Krankheit zu verbreiten und durch die Anwendung seiner angeblichen, glücklichen Heilart in jedem Cholerafalle den Kranken innerhalb 3 Stunden dem Tode zu entreißen und der leidenden Menschheit gemeinnütziger zu werden. Es wird daher bei der jetzt in vielen Staaten neuerdings grassirenden Cholera Jedermann willkommen sein, eine genügende Belehrung über diese Krankheit zu erhalten.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,

zu haben

in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir uns allen geehrten Literatur-Freunden zu geneigten Aufträgen, welche wir zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen, jederzeit bemüht sein werden.

Josef Max und Komp.

Neues Taschenbuch, durch große Eleganz sich empfehlend, zu einem angenehmen **Weihnachts- und Neujahrgeschenk.**

Immergrün,

Taschenbuch für das Jahr 1837.

Mit Beiträgen von A. v. Tromlitz, Friedr. Laun, Ad. Ritter v. Tschabuschnigg, Franz Dingelstedt, Joh. Nep. Vogl und M. G. Saphir.

Mit 7 prachtvollen Kupferstichen und gestochenem Titel von Kovatsch, Langer, Blaschke, Scott (in London), Höfel und Dworzack.

16. Auf schönem weißen Maschinen-Velinpapier elegant gedruckt.

Gewöhnliche Ausgabe in fein gepreßtem Pariserband mit Goldschnitt und Etui 3 Rthlr. 4 Gr.

Prachtausgabe mit ersten Kupferabdrücken elegant gebunden in Seide mit vergoldeten Decken 4 Rthlr.

Dasselbe enthält:

König Maximilian in Brügge. Historische Erzählung von A. v. Tromlitz. — Bewußtlose Liebe. Novelle von Fr. Laun. — Das Forsthaus. Novelle von Ad. Ritter v. Tschabuschnigg. — Der Scharfrichter und seine Tochter. Nachtstück von Joh. Nep. Vogl. — Künstler-Liebe. Novelle von Franz Dingelstedt. — Unglückliche Liebesanträge eines armen Poeten, oder Krankheitsumstände eines Hagestolzen, von M. G. Saphir ꝛc.

Wir enthalten uns aller weitern Empfehlung, da sich dasselbe sowohl durch der elegante geschmackvolle Ausstattung, als auch der Inhalt von selbst empfiehlt, und heben aus mehreren günstigen darüber erschienenen Recensionen in der Theaterzeitung Nr. 191 und dem Morgenblatte Nr. 54 nur eine Stelle aus der ersteren hervor, worin es unter andern heißt: „Das Endresultat ist, daß dieser Almanach „Immergrün“ eine sehr freundliche, gefällige und inhaltsvolle Spende ist, die man mit gutem Gewissen anempfehlen kann, und die bei der herrlichen Ausstattung von Seite der Verlagshandlung gewiß auch jeder Dame von Geschmack ein höchst willkommenes und angenehmes Geschenk sein wird.

Vorräthig zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Verzeichniß einer Auswahl von Kinderschriften,

welche sich durch ihren belehrenden Inhalt, so wie durch ein geschmackvolles Aeußere zu Weihnachts-Geschenken ganz vorzüglich eignen; sämmtlich mit fein gestochenen, sauber illuminirten Kupfern und elegant gebunden zu haben in der Buchhandlung Josef Max & Komp. in Breslau:

Freudenreich Dr. Julius, Similde oder moralische, bildende und unterhaltende Erzählungen für Töchter von sechs bis zwölf Jahren. Gr. 12. Zweite Auflage. Mit schönen illuminirten Kupfern. Gebunden 1⅓ Thlr.

Fröhlich, C., Ein Hundert und Dreißig kleine unterhaltende Geschichten und moralische Erzählungen für die Jugend beiderlei Geschlechts. Gr. 12. Weiß Druckpap., mit 50 kolorirten Kupfern von Meno Haas. Sauber geb. 1⅔ Thlr.

Gebauer, (Dr. August), Vesta oder häuslicher Sinn und häusliches Leben. Zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens für das Höhere. Gr. 12. Engl. Velin-Druckp. Mit 12 fein kolorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von Meno Haas u. L. Meier jun. Sauber geb. 2 Thlr.

Gottschalk, M. W., Deutscher Fabelschatz, gesammelt aus vaterländischen Dichtern und für die Jugend zur Uebung im Lesen und Deklamiren herausgegeben. Als Anhang eine alphabetisch geordnete Erklärung der in den Fabeln vorkommenden fremden und sonst wenig bekannten Wörter und Ausdrücke. 8. Mit 12 fein illuminirten Kupfern. Sauber gebunden 1¾ Thlr.

Hellmuth, Paul, Cyanen. Eine Sammlung von Erzählungen, Mährchen und kleinen Gedichten zur Lehre und Erheiterung für das erste Jugendalter. Gr. 12. Mit 7 illum. Kupfern und 1 Vignette. Geb. 1⅓ Thlr.

Lehnert, Joh. H., Mairöschen. Ein sorgfältig gewundener Kranz von Volksmärchen, Sagen und Legenden, zunächst der Jugend und ihren Freunden dargeboten. Kl. 8. Mit illuminirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf. Sauber geb. 1¼ Thlr.

— — Wanderungen im Gebiete deutscher Vorzeit. Eine Auswahl lehrreicher und angenehm unterhaltender Volkssagen, zunächst für die wißbegierige Jugend. Kl. 8. Mit illum. Kupfern. Geb. 1¼ Thlr.

Rockstroh, Dr. H., der Thiergarten zu Lilienthal. Ein unterhaltendes naturgeschichtliches Bilder- und Lesebuch für Knaben und Mädchen. gr. 12. Dritte verbesserte Auflage. Mit 20 ausgemalten Kupfern v. Meno Haas. Sauber geb. 1½ Thlr.

Selchow, Dr. Felix, Europa's Länder und Völker. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die gebildete Jugend. Drei Theile in gr. 8., mit 32 illum. Kupfern. Sauber geb. Complett 5 Thlr.

Sternau, Dr. Fr., Alwina. Eine Reihe unterhaltender Erzählungen zur Bildung des Herzens und der Sitten und zur Beförderung häuslicher Tugend, für Töchter von sechs bis zwölf Jahren. gr. 12. Engl. Velin-Druckpap. Mit schönen illuminirten Kupfern. Sauber gebunden 1⅓ Thlr.

— — Palamedes, oder erweckende, belehrende und warnende Erzählungen für Söhne u. Töchter von sechs bis zwölf Jahren. gr. 12. Mit illuminirten Kupfern. Engl. Velin-Druckpap. Sauber geb. 1⅓ Thlr.

Thieme (Moritz), Edmund und Tony, die treuen Spielgefährten. Eine Bildungsschrift für die Jugend beiderlei Geschlechts von sechs bis zwölf Jahren. gr. 12. Mit 14 fein illuminirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf. Sauber gebunden 1¾ Thlr.

— — Hedwigs liebste Puppe. Ein Lese- u. Bilderbuch für kleine artige Mädchen. gr. 12. Mit 14 fein illum. Kupfern, nach Zeichnungen von L. Wolf. Sauber geb. 1¾ Thlr.

Werther, Ferdinand, Mythologischer Blüthenkranz. Auserlesene Erzählungen aus der griechischen Mythologie, zur Bildung jugendlichen Verstandes und Herzens. 8. Mit illuminirten Kupfern. Gebunden 1⅓ Thlr.

Verlag von C. Fr. Amelang in Berlin und in allen Buchhandlungen zu haben.

Bei Friedrich Wilh. Pfautsch in Wien ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Gedenke mein!

Taschenbuch für 1837.

Sechster Jahrgang. Mit 8 Kupfer- und Stahlstichen, und Beiträgen von:

Ludw. Bechstein, Dr. Friedr. Theodor Ehrlich, Professor M. Enk, Friedrich Halm, Friedrich Kind, Ch. Kuffner, Karoline Leonhardt, Dr. Burmeister-Lyser, Dr. Dräxler-Manfred, Professor J. G. Seidl, Adolph Ritter von Tschabuschnigg, Joh. N. Vogl, Hermann Waldow ꝛc.

Gebunden in elegantem Pariserband mit Goldschnitt und Etui. 2 Rtlr. 15 Sgr.

Iduna.

Taschenbuch für 1837.

Siebenzehnter Jahrgang,

Edlen Frauen u. Mädchen gewidmet.

Mit sieben Stahlstichen, und Beiträgen von Dr. Dräxler-Manfred, Ph. von Körber, Joh. N. Vogl, Herrmann Waldow ꝛc.

Gebunden in Pariserband, mit Goldschnitt und Etui. 1 Rtlr. 4 Sgr.

Siona.

Taschenbuch für Gebildete.

Fünfter Jahrgang für 1837.

Enthaltend:

Religiöse Gedichte.

Herausgegeben von Hermann Waldow.

Mit sechs Kupfer- und Stahlstichen, gebunden in Pariserband, mit Goldschnitt und Etui.

2 Rtlr. 7½ Sgr.

Weihnachtsgeschenke,

empfohlen durch billigste Preise und gediegenen Inhalt.

Verlag von Julius Weise in Stuttgart, durch alle solide Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu erhalten:

Pantheon ausgezeichneter Erzähler.

24 Bände. 8. Geh. 8 Rthlr.

Das Streben der Herausgeber, eine Familien-Bibliothek der vorzüglichsten Novellen des In- und Auslandes in 24 Bänden zu einem im Verhältniß beispiellos wohlfeilen Preise zu liefern, ist in vorliegendem Werke auf eine ausgezeichnete Weise erreicht; alle literarische und belletristische Blätter haben sich dahin ausgesprochen, daß es ein gelungenes, in der deutschen Litteratur einzig und früher unerreicht dastehendes Unternehmen ist. Einer ferneren Anpreisung bedarf das Pantheon daher nicht.

Das Pantheon enthält in 24 Bänden (nicht Bändchen) auf 6533 Seiten außer 48 ganz neuen Bearbeitungen der besten Novellen aus der französischen, englischen, dänischen, russischen, spanischen, polnischen, ungarischen und italienischen Sprache eine Auswahl anerkannt vorzüglicher Erzählungen und Novellen, von

Henriette Hanke, C. Spindler, Amalie Schoppe, G. Döring, L. Tieck, W. Alexis, Th. Huber, W. Blumenhagen, J. Schopenhauer, Reinbeck, C. Langbein, C. Pichler, H. Zschokke, Th. v. Alefeld, A. v. Tromlitz, L. Schefer, E. v. Hohenhausen, W. v. Gersdorf, E. T. A. Hoffmann, W. Hauff, H. Clauren, Fr. Rochlitz, Fr. de la Motte Fouqué, Fr. Laun; — genug, um die Theilnahme der Lesewelt von neuem und mit Recht in Anspruch zu nehmen.

Roman-Bibliothek

zur

unterhaltendsten Winter-Lektüre.

Eine Auswahl der interessantesten neueren belletristischen Schriften von

Bulwer, G. Döring, de la Motte Fouqué, L. Kruse, Joh. Schoppenhauer, Friedr. Seybold

und bekannten Anderen.

Zwanzig Bände, als Sammlung, im Werthe von 23 Rthlr., zu dem beispiellos niedrigen Preise von Fünf Thalern.

Der neue Tausendkünstler und Magiker.

Die Beschreibung und Erklärung seiner Künste und vieler Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst überhaupt, nach richtigen physikalischen, chemischen und mechanischen Grundsätzen.

Zum Nutzen und Vergnügen für Jedermann, herausgegeben von

Hofrath Dr. J. H. M. Poppe.

Mit fünf Steintafeln.

12. Elegant gebunden. Preis 18 Gr.

Daß man diesem Werkchen vor den bisherigen Büchern ähnlichen Inhalts einen Vorzug einräumen werde, darf der Verleger wohl um so mehr hoffen, da dasselbe keine gemeine, oft beschriebene Taschenspielerstücke, sondern theils merkwürdige, auf höchst interessante, lehrreiche und vergnügende,

wissenschaftliche (physikalische, chemische, mechanische und technologische) Entdeckungen und neue Erfindungen sich gründende Kunststücke in zweckmäßigster Ordnung und auf das Deutlichste beschreibt, theils höchst wundervolle Natur- und Kunst-Erscheinungen erklärt, und solche Geheimnisse der Natur und Kunst entschleiert, welche den meisten Menschen sonst unerklärlich sind. Daß das Werk in einer angenehmen, für Jedermann faßlichen Sprache geschrieben ist, darf man von dem Verfasser wohl voraussetzen; und so wird jeder Gebildete überhaupt, jeder Liebhaber der Physik, Chemie, Mechanik und Technologie, besonders auch die lernbegierige Jugend, gewiß vielen Nutzen und viel Vergnügen aus dem Buche schöpfen.

Experimente so mannigfacher Art, wie diese Schrift sie auseinandersetzt, dürften wohl zu den interessantesten Winter-Unterhaltungen gehören, und zur Belustigung in geselligen Kreisen vorzugsweise geeignet sein. Deshalb empfehlen wir das hübsch ausgestattete Werkchen besonders auch als passendes Weihnachts-Geschenk.

Bei Aug. Hirschwald in Berlin ist erschienen und bei G. Ph. Aderholz in Breslau zu haben:

Miniatur-Armamentarium, oder Abbildung der wichtigsten akiurgischen Instrumente. Gezeichnet und erklärt von Dr. Æ. Fritze. Mit einer Vorrede vom Professor Dr. Dieffenbach. 692 Abbildungen auf 20 Kupfertafeln, broschirt. Preis 1 Rthlr.

Diagnostisch-therapeutische Uebersicht der ganzen Helkologie, hauptsächlich nach Rust, tabellarisch zusammengestellt von Dr. M. B. Lessing. 2 Royal-Bogen. 15 Sgr.

Diagnostische Tabelle der Hautkrankheiten nach Biet's System, mit beständiger Rücksicht auf Willan's Klassifikation, entworfen von Dr. C. W. A. Schriever. Royal-Folio. Preis 10 Sgr.

In der Buchhandlung L. Heege in Schweidnitz (am Paradeplatz) und bei G. P. Aderholz in Breslau ist zu haben:

Die Bierbrauerei,

oder die Kunst, die vorzüglichsten in- und ausländischen Biere nach den besten chemischen Grundsätzen und den neuesten bewährten Erfahrungen zu brauen. Leicht faßlich und allgemein verständlich dargestellt für Landwirthe als Brauerei-Besitzer, Braupächter und Vorsteher von Gemeindebrauhäusern, von

F. Kirchhof.

Aus dem Ganzen der Landwirthschaft besonders abgedruckt.

Gr 8. 20 Sgr.

Leipzig in der Wienbrack'schen Buchhandlung.

Homöopathie.

In der Grüson'schen Buchhandlung in Görlitz ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

Praktische Beiträge im Gebiete der Homöopathie.

Herausgegeben von den Mitgliedern des Lausitzisch-schlesischen Vereins homöopathischer Aerzte, durch

Dr. S. T. Thorer.

Dritter Band.

Gr. 8. geheftet. Preis 1 Thlr.

Bei M. Dü Mont-Schauberg in Köln ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen, G. P. Aderholz in Breslau, (Ring und Stockgassen-Ecke) zu haben:

Das Festbüchlein der Jugend.

Eine sorgfältige Sammlung von Glückwünschen und Sprüchen in Versen, von Liedern für feierliche Gelegenheiten, von Gratulationsbriefen und kleinen dramatischen Festspielen. Zur Erweckung und Bethätigung der Liebe und Dankbarkeit gegen Eltern, Lehrer und Wohlthäter 2c. 2c. 12. geh. 12½ Sgr.

Dieses „Festbüchlein" wird gewiß eine sehr willkommene Erscheinung sein. Bei umsichtiger Benutzung des Raumes ist es dem Herausgeber gelungen, neben vielem trefflichen Neuen, eine reiche Sammlung des Bessern, was sonst, mannichfach zerstreut, wenig nutzbar war, darzubieten.

Raupach's Hohenstaufen,

ein Cyclus historischer Dramen. 8 Bände. Subscriptions-Preis 8 Rtlr. baar, Ladenpreis 12 Rtlr., empfehle ich

als werthvolle Weihnachtsgabe.

Erschienen sind der erste und zweite Band — der dritte und vierte folgen noch vor dem Feste.

Buchhandlung Ferdinand Hirt,

Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.

Die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten 1836, fängt bei der General-Landschafts-Kasse mit dem 9. Januar k. J. an, und dauert jeden Mittwoch Nachmittag und alle Sonnabende ausgenommen, bis zum 10ten Februar k. J. einschließlich.

Breslau, den 1. Dezember 1836.

Schlesische General-Landschafts Direktion.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Dezember bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker, nach ihren Selbsttaxen dreierlei Sorten Brod zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brod:

Von der ersten Sorte:

Lauterbach, Stockgasse Nr. 11 für 2 Sgr. 3 Pfd. 22 Lth.,

Ludwig, Neumarkt Nr. 36 für 2 Sgr. 3 Pfd. 16 Lth.,

Horch, große Groschengasse Nr. 3 für 2 Sgr. 3 Pfd. 16 Lth.;

Von der zweiten Sorte:

Schweigert, Oderstraße Nr. 29 für 2 Sgr. 4 Pfd. 20 Lth.,

Schweigert, Ohlauerstraße Nr. 54 für 2 Sgr. 4 Pfd. 16 Lth.;

Von der dritten Sorte:

Hopf, Karlsstraße Nr. 39 für 2 Sgr. 4 Pfd. 26 Lth.,

Heinrich, Altbüßerstraße Nr. 22 für 2 Sgr. 4 Pfd. 24 Lth.

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfd. Rind-, Schwein-, Hammel- und Kalbfleisch für 3 Sgr., der niedrigste Preis ist 2 Sgr. 6 Pf.

Das Quart Bier wird von dem Stadtbrauer Friebe und in Nr. 9, Friedrich-Wilhelmsstraße von dem Brauer Aschmann für 10 Pf., von allen andern Schankwirthen aber für 1 Sgr. verkauft.

Breslau, den 2. Dezember 1836.

Königl. Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Buchhalter Herr Gustav Friedrich Wilh. Richard Hayn mit seiner Braut, Jungfer Wilhelmine Antoinette Krause, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat.

Grünberg, den 9. November 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Am 7ten d. M. Vorm. von 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstr., verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 3. Dezember 1836.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 12. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und die folgenden Tage, soll im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße, die zum Nachlasse des Herrn Senior Rembowsky gehörige Bibliothek, in theologischen und philosophischen Werken bestehend, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Der Katalog ist bei dem Antiquar Herrn Ernst, Kupferschmiedestraße Nr. 37 zu haben, welcher auch Aufträge von Auswärtigen zu übernehmen geneigt ist.

Breslau den 12. November 1836.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Oels, den 28. Oktober 1836. Bei hiesiger Landschaft werden die Deposital-Geschäfte den 14ten December vollzogen, und die Pfandbriefs-Zinsen den 27, 28, 29sten ejusdem ausgezahlt.

Oels-Militsche Fürstenthums-Landschaft.

v. Debschitz.

Privatunterricht ertheilt ein Stud. theol. cath. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Goldene Cylinder-Uhren für Herren und Damen,

in großer und schönster Auswahl,

empfiehlt zu den solidesten Preisen zur geneigten Abnahme:

die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard,

Reusche-Straße Nr. 3, neben dem goldnen Schwerdt.

Für 3 Thaler

verkaufen wir die rheinl. Klafter sehr dichtgesetztes, ausgetrocknetes Fichten-Scheitholz; für 4¼ Thlr. das beste Kiefer-, und für 5⁵⁄₁₂ Thlr. ausgezeichnetes schönes Eichenleibholz; für 1⅚ Thlr. 60 Gebund sehr trocknes Kiefer- und für 2½ Thlr. 60 Gebund bestes Eichen-Reisig.

Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe, (Kränzelmarkt-Ecke.)

Den Herren Gutsbesitzern

dürfte die Anzeige zur gefälligen Beachtung dienen, daß sich zwei tüchtige kautionsfähige Dekonomen, wovon der Eine bis 1200 Rthlr. stellen kann, und beide die glaubwürdigsten und guten Rekommendationen besitzen, zu neuen Anstellungen gemeldet haben: im Kommiss.-Komptoir, Altbüßerstraße Nr. 52, des Eduard Groß.

Die Haupt-Niederlage aller Sorten Dampfmaschinen-Chokoladen aus der Fabrik des Königl. Hof-Lieferanten Theodor Hildebrand in Berlin bei C. J. Springmühl in Breslau, Schmiedebrücke- und Ursulinerstraßen-Ecke Nr. 6, empfiehlt ein wieder völlig assortirtes Lager.

Arbeits-Lampen mit weißer Glasglocke kosten bei uns nur 27½ Sgr., 1 Thlr., 1¹¹⁄₁₂ Thlr.; dergl. ohne Glasglocke 17 Sgr.; 12 dazu passende sehr gute Dochte 1½ bis 2 Sgr.; unter Glas in Rahmen gefaßte immerwährende Kalender 20 Sgr.; Zuckerdosen 2, 2½, 3, 4, 5, 6 Sgr.; reich mit Gold verzierte Thee- oder Kaffeebretter 7½, 10, 12½, 15, 20 Sgr.; sehr elegante Feuerzeuge mit bunter Wachskerze 17½ Sgr.; Leuchter 7, 9½ Sgr.; Schreibzeuge 8 Sgr.; Wachsstockbüchsen 4, 6, 7½ Sgr.; Journal- oder Zeitungshalter von echter Bronce 27½ Sgr.; Brief- oder Arbeitspresser 12 Sgr.; Flügelleuchter 12 Sgr.; Rasir-Etuis mit gläsernem Einsatz 7½ Sgr.; eiserne Garnwinden neuester Art 1 Thlr.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, eine Treppe.

Ausverkaufs-Anzeige.

Da bei dem vor Weihnachten v. J. im goldnen Baume am Ringe stattgefundenen Ausverkaufe meiner Juwelier-Waaren-Bestände nur ein Theil derselben abgesetzt worden, mithin noch ein reichhaltiger, zu Weihnachts-Geschenken besonders geeigneter Vorrath von den verschiedenartigsten und geschmackvoll gearbeiteten Gegenständen, wie auch von ungefaßten Steinen, vorhanden ist, so werde ich den Ausverkauf, hoffentlich den letzten, in meiner Wohnung, Nikolai-Straße Nr. 2, eine Treppe hoch, des Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, und zwar zu außerordentlich billigen Preisen, lediglich für den Gold- und Steinwerth, und die kleinen silbernen Sachen mit einer Preis-Ermäßigung von 40 bis 50 Prozent, fortsetzen. Auch ist die Dekoration des rothen Adler-Ordens vierter Klasse, sehr massiv gefaßt, so wie des Johanniter-, Wladimir- und Annen-Ordens, vorräthig.

Breslau, den 3. December 1836.

Carl Böttiger.

Zweite Beilage zu № 285 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 5. December 1836.

Der Ausverkauf von Putz- und Mode-Waaren wird fortgesetzt.

Folgende Gegenstände sind zu beibemerkten billigen Preisen hinzugelegt worden, als:

$^{4}/_{4}$ breite lithographirte Lüstre-Thibets, à 6 Sgr.
$^{6}/_{4}$ breite ächte Indienne, à 5 Sgr.
$^{6}/_{4}$ breite Leinewand, à $3^{1}/_{4}$ und $3^{1}/_{2}$ Sgr.
$^{6}/_{4}$ breite geglättete engl. Leinewand, à 4 Sgr.
Dunkle und helle Kattune in sehr schönen Desseins, à $2^{1}/_{2}$, 3, $3^{1}/_{2}$ und 4 Sgr.
Karirte $^{4}/_{4}$ breite Merinos, à $3^{1}/_{2}$ und 4 Sgr.
Desgl. $^{6}/_{4}$ breite dito à 7 und 10 Sgr.
Schürzen in allen Größen, zu sehr herabgesetzten Preisen.
Eine große Parthie Blumen und Kränze.
Gebrannte Tüll-Fräsen.
Sehr schöne Mousselin-Kleider.
Ausgezeichnet schöne Thibet-Tücher, à $2^{5}/_{6}$ Rtlr.
Die so sehr beliebten Bettdecken, das Paar 1 Rtlr.
Sehr schöne Sammt-Westen, à $22^{1}/_{2}$ Sgr.
Atlas-Tücher in allen Größen und zu sehr herabgesetzten Preisen.
$^{10}/_{4}$ br. Krepp-Tücher, à 15 Sgr.
$^{10}/_{4}$ br. lithographirte Krepp-Tücher, à 2—$2^{1}/_{3}$ Rtlr.
Gänzlicher Ausverkauf von Tischdecken in allen Größen.
Hauben und Bänder zu sehr herabgesetzten Preisen.

L. Oppenheimer,
Ring Nr. 2.

Zu Weihnachtsgaben

empfehle ich die feinsten Pelzsachen, als: Boas, Muffen, Pellerinen, Palatinen, Fräsen etc., im neuesten Geschmack und reichhaltiger Auswahl, ferner:

Die schönsten Siberisch-Russischen Kronzobel, Virginische Zobel, Kamtschatka-Blaufüchse, Nerze, Marder, Chinchella, und verschiedene andere feine Pelzwaaren zu Besätzen an Damenpelzen etc., sodann:

Reisepelze und Quirées von Virg. Iltis, Bär, Schuppen, Griesfuchs, Wolf etc., Morgenpelze, Herrenröcke mit feinen Pelzfuttern und verschiedenen Besätzen, Futter zu Damenmänteln von Podolischem, Tartarischem und Schweizer Fuchs, von Feehwammen, Hamster, Canin etc., Futter und Besätze zu Herrenpelzen von allem dazu sich eignenden Pelzwerk, ferner:

Grosse und kleine Fussteppiche, Fussäcke und Fusskörbchen, Wintermützen von Biber und Astrachan, Handschuhe und Pulswärmer, desgl Pellerinen, Boas und Muffe etc. für Kinder.

Alle angeführten Sachen sind bester Qualität, vorzüglich sauber und gut gearbeitet und zu sehr mässigen Preisen zu haben im

Pelzwaaren-Lager von Heinrich Lomer,
Ohlauer-Strassen- und Ring-Ecke in der goldenen Krone.

Die bevorstehende Weihnachtszeit veranlaßte mich, noch ansehnliche Transporte

der vorzüglichsten Seiden-Waaren, Mäntelstoffe, Umschlagetücher, glatte und faconnirte Thibets, feine wollene Kleiderstoffe, und noch viele andere geschmackvolle Sachen kommen zu lassen.

Diese neuen Vorräthe enthalten Alles, was die Mode Geschmackvolles an Vorzüglichkeiten für diesen Winter hervorgebracht hat; es bittet daher um recht zahlreichen Besuch:

Breslau, im December.

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18, dem Fischmarkt gegenüber.

☞ Meublirt

ist eine gemalte Stube, auf einer lebhaften Straße nahe am Ringe, von einer anständigen Familie bald, oder zu Weihnachten zu beziehen, zu vermiethen. Näheres: Kommissions-Kompt. Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Für die Herrn Böttcher

haben wir ganz starkscheitiges, fichtenes Leibholz 1ster Klasse vorräthig; jeder der gedachten Herren kann sich die Scheite selbst aussuchen und dann den billigsten Preis pro Klafter von uns gewärtigen.
Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe,
(Kränzel-Markt-Ecke.)

A. Bartsch in Crossen a. O.

empfiehlt sich zu bevorstehendem Winter für Spedition von Land- und Wasser-Fracht-Gütern nach allen Orten, unter Versicherung der promptesten und billigsten Beförderung. Auch werden Güter gegen billige Provision auf trockenes und sicheres Lager genommen.

Ein prächtiger Zobelpelz,

als ein sehr werthvolles Weihnachtsgeschenk (für einen Herren), ist zu verkaufen im

Pelzwaaren - Lager

von Heinrich Lomer,

Ohlauer-Strasse Ring-Ecke in der goldnen Krone.

Eine Stube mit oder auch ohne Alkove und vorn heraus im 2ten Stock, vor dem Ohlauer Thore Klosterstraße Nr. 16 ist zu vermiethen an einen einzelnen anständigen Miether, mit oder auch ohne Meubles und steht zum Beziehen bereit. Auch ist in derselben Wohnung das Nähere hierüber zu erfahren.

Zu vermiethen

und Term. Ostern 1837 zu beziehen, ist das schöne und geräumige Handlungs-Lokal in meinem Hause am Ringe Nr. 47.

Weigel.

---

387 Stück See-Muscheln, schöne Exemplare, auch 2 Papageien, ein grüner und ein grauer, sind zu verkaufen. Näheres sagt Herr Kaufmann Beer, Kupferschmiedestraße Nr. 25.

Eine Vorderstube mit Meubles im ersten Stock ist Karls-Straße Nr. 2 zu vermiethen.

Bei Ziehung 5ter Klasse 74ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meiner Einnahme:

1000 Rthlr. auf Nr. 13369.
1000 Rthlr. auf Nr. 13381.
1000 Rthlr. auf Nr. 25053.
1000 Rthlr. auf Nr. 43222.
200 Rthl. auf Nr. 9953. 64352. 64370. 98079. 104860.
100 Rthl. auf Nr. 13382. 25066. 43224. 81879. 108259.

60 Rthlr. auf Nr. 3152. 53. 57. 58. 3754. 59. 3762. 64. 65. 70. 9951. 58. 10385. 13356. 65. 66. 70. 71. 13372. 75. 83. 88. 92. 93. 23551. 53. 56. 60. 62. 63. 23567. 71. 25052. 54. 55. 67. 28235. 41507. 42643. 43230. 43451. 51402. 5. 7. 8. 55751. 60. 66. 75. 55781. 87. 89. 97. 64309. 11. 17. 18. 21. 22. 25. 29. 31. 64335. 36. 37. 43. 53. 59. 68. 69. 81. 82. 88. 97. 99. 72979. 80. 75302. 4. 5. 6. 7. 8. 10. 81876. 78. 80. 81. 83. 92. 94. 81898. 82337. 91090. 91092. 98052. 102542. 103090. 91. 104859. 104874. 106204. 5. 12. 13. 19. 20. 108025. 108029. 32. 36. 108256. 57. 58. 60. 65. 68. 108271. 73.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 75ster Lotterie empfiehlt sich:

S. Friedländer in Frankenstein.



Bei Ziehung 5ter Klasse 74ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

2000 Rthlr. auf Nr. 16511.
2000 Rthlr. auf Nr. 81944.
1000 Rthlr. auf Nr. 16517.
1000 Rthlr. auf Nr. 60319.
1000 Rthl. auf Nr. 110297.
500 Rthlr. auf Nr. 19082.
500 Rthlr. auf Nr. 57947.
500 Rthlr. auf Nr. 86004.

200 Rthlr. auf Nr. 2695. 16518. 48718. 63668. 81577. 86173. 106346.
100 Rthlr. auf Nr. 4030. 11556. 14292. 26315. 63. 26697. 26758. 36026 36122. 103428.
60 Rthlr. auf Nr. 914. 2614. 31. 74. 79. 81. 82. 86. 92. 94. 4023. 29. 4960. 6201. 2. 10023. 11557. 58. 62. 67. 68. 92. 93. 96. 14281. 86. 87. 88. 89. 90. 94. 95. 14942. 15397. 16513. 27. 29. 33. 41. 16543. 44. 48. 18617. 19002. 7. 41. 19044. 65. 19294. 19671. 72. 19756. 19758. 23401. 3. 9. 26324. 27. 43. 26344. 53. 54. 57. 59. 26691. 92. 94. 29402. 4. 5. 6. 7. 17. 66. 82. 92. 99. 31030. 31966. 67. 34967. 91. 35813. 35868. 72. 76. 77. 98. 99. 36001. 36002. 5. 24. 41. 42. 36101. 2. 21. 36171. 76. 37331. 34. 39. 72. 37628. 83. 96. 97. 41026. 27. 41030. 41689. 90. 43776. 79. 81. 86. 47697. 48712. 15. 17. 19. 20. 77. 78. 56564. 69. 63665. 70. 63701. 73. 72391. 72396. 97. 75364. 78270. 71. 73. 74. 78857. 78858. 59. 79184. 90. 81571. 74. 81943. 85096. 85116. 17. 51. 53. 86041. 86174. 86175. 86367. 87806. 9. 89412. 15. 16. 91456. 57. 59. 62. 65. 70. 97341. 98527. 28. 31. 32. 33. 35. 102530. 102534. 103427. 29. 31. 106347. 48. 109171. 74. 110108. 11. 18. 19. 31. 111201. 111204.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 75ster Lotterie aus der glücklichen Kollekte des Herrn Schreiber empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Gustav Cohn, Unter-Einnehmer,
Reusche-Straße in der Pfauenecke Nr. 55.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 74ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Unter-Einnahme, als:

Ein Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 41075.

2 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 15375. 110185.

1 Gewinn zu 500 Rthl. auf Nr. 1248.

1 Gewinn zu 200 Rthlr. auf Nr. 1298.

9 Gewinne zu 100 Rthl. auf Nr. 1292. 10031. 16521. 37651. 45217. 20. 49556. 63762. 72380.

93 Gewinne zu 60 Rthlr. auf Nr. 1243. 69. 82. 84. 85. 89. 90. 97. 10027. 36. 11584. 15374. 19052. 24335. 72. 75. 80. 27736. 37. 39. 30611. 31323. 30. 46. 35817. 18. 19. 37648. 58. 62. 38361. 64. 70. 40122. 24. 28. 30. 48721. 25. 49551. 57. 59. 81. 82. 85. 86. 87. 56511. 51. 53. 63612. 13. 63752. 58. 60. 63. 64. 67. 70. 72331. 33. 39. 40. 74. 79. 79167. 69. 72. 75. 86069. 74. 89451. 52. 55. 86291. 92. 95. 91096. 91481. 83. 84. 43798. 800. 75336. 106238. 39. 110159. 61. 63. 64. 65. 69. 110180.

Mit Loosen, 1/1, 1/2 und 1/4, zur 1sten Klasse 75ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen zur geneigten Abnahme ganz ergebenst:

der Lotterie-Unter-Einnehmer

L. Perl,
Reuschestraße Nr. 51, in der Pfauenecke eine Treppe hoch wohnhaft.

Angekommene Fremde.

Den 2. Decbr. Gold. Gans: Hr. Kfm. Tausewald a. Glatz. Hr. Part. v. Podewils a. Strehlen. Hr. Oberamtmann Braune a. Nimkau. — Gold. Schwerdt: HH. Kaufl. Schmidt a. Montjoie u. Teichmann a. Chemnitz. — Weiße Adler: Hr. Oberst v. Kwiatkowski a. Brieg. Hr. Gutsb. v. Raven a. Postelwitz. Hr. Kfm. Löwenstein a. Stettin. — Rautenkranz: Hr. Tonkünstler Konopek a. Polen. Hr. Dr. med. Abramson u. Hr. Gutsbesitzersohn Etlinger a. Kiow. Hr. Wundarzt Franke a. Borek. — Blaue Hirsch: Hr. Justizrath Ehrhardt a. Ratibor. Hr. Gutspächter Kade aus Woidnig. — Zwei gold. Löwen: Frau Gutsb. v. Gellhorn a. Schmelwitz. — Hotel de Silesie: Frau v. Stechow a. Damritsch.

Privat-Logis: Antonienstr. 1. Hr. Kfm. Simon a. Frankenstein. Reuschestr. 38. Hr. Lotterie-Einnehmer Böhm a. Brieg. Karlsstr. 20. Hr. Kaufm. Seldis aus Berlin. Schuhbrücke 18. Frau Geh. Ober-Finanzräthin Reinbeck a. Krolkwitz. Schmiedebrücke 3. Hr. Oberamtm. Dibus a. Herzogswalde.

Den 3. November. Weiße Adler: Hr. Kaufm. Wehrmann a. Frankfurt a/M. Fr. verwittwete Notar Sturm aus Riga. — Rautenkranz: Hr. Kaufmann Schmidt a. Leipzig. — Blaue Hirsch: Hr. Mineralienhändler Gebhardt a. Insbruck. — Gold. Gans: HH. Kfl. Kuhn a. Berlin u. Wernher a. Hanau. — Gold. Hecht: Hr. Schauspiel-Unternehmer Weise a. Löwenberg. — Gold. Baum: Frau v. Tschirschki aus Mittelsteine. Hr. Rittmeister v. Itzenplitz a. Sägewitz. — Deutsche Haus: Hr. Probst Fischer a. Berlin. Hr. Pfarrer Müller aus Protzen. Hr. Hütten-Arzt Sugg aus Rauden. Hr. Kfm. Schwarz a. Berlin. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. v. Rembowski a. Wyganow. Hr. Gutsb. Dr. Müller aus Blymenrode. — Gold. Schwerdt: Herr Kfm. Lüdemann a. Berlin.

Privat-Logis: Gartenstraße 22. Hr. Gutsb. v. Sczaniecki a. Sarbinow. Am Ringe 38. Hr. Justiz-Kommissarius Lange aus Kreutzburg. Elisabethstr. 8. Hr. Gutsb. v. Uechtritz a. Siegda.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 3. December 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140
Hamburg in Banco	à Vista	—	150 3/4
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	150	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 22 3/4	6. 22 1/4
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102 1/2	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	99 1/3	—
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	—	100 5/6
Augsburg	2 Mon.	—	101 1/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		95 1/2	—
Kaiserl. Ducaten		95 1/2	—
Friedrichsd'or		113 1/4	—
Poln. Courant		103	—
Wiener Einl.-Scheine . . .		41 1/6	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	101 1/2	—
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	63	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 1/2
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	89	—
Gr.Herz. Posen.Pfandbr.	4	103 1/2	—
Schles.Pfndbr.v.1000R.	4	106 1/2	106
dito dito 500 -	4	—	106 1/3
dito dito 100 -	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preise.

Breslau den 3. December 1836.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 10 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.